

# GHI



GEMEINDE  
HILFE  
ISRAEL

Rundbrief Nr. 3, Juli 2024 | erscheint 6 x pro Jahr

## «Ich lasse dich nicht, es sei denn, du segnest mich» 1. Mose 32, 27



Stock-Fotografie Djordje Stojiljkovic

Kampf am Jabbok

## Schalom!

**Jakob in der Bibel ist der jüngere Sohn des Isaaks. Jakob nimmt seinem älteren Bruder Esau mit List den Erstgeburtssegen weg. Jakob flüchtet vor Esau. Viele Jahre später nimmt Jakob allen Mut zusammen und macht sich auf den Weg zu Esau. Er will sich mit seinem Bruder versöhnen.**

Vor der Versöhnung mit seinem Bruder beschreibt die Bibel einen Ringkampf (1. Mose 32, 23-29). In diesem Kampf ist Jakob allein. Jakob ahnt, dass Gott mit ihm kämpft (V31; Hosea 12,4,5). Der Forderung nach Segen geht die Offenbarung der Vergangenheit voraus. Jakob nennt seinen Namen und damit legt er seine Vergangenheit, seine List um das Erstgeburtsrecht, offen. In diesem Moment der Selbstoffenbarung bekommt Ja-

kob einen neuen Namen: Israel soll er fortan heißen. Der Name bedeutet «Gott herrscht.»

Mit diesem Namen wird die tiefe Auseinandersetzung zwischen Gott und dem Menschen wesenhaft beschrieben. Wir ringen darum, unser Leben und die Welt zu lenken und müssen im Ringen mit Gott einsehen, dass er herrscht.

Zum ersten Mal ist Jakob nicht der Flüchtende, sondern ein Sieger, wenn auch mit Schrammen. Der Sieg Jakobs besteht im Standhalten, im Bleiben in Gottes Nähe, im Durchhalten der Nacht und im Anerkannt werden durch Gott. Die Rolle Jakobs in seinem Kampf ist nicht das Werk eines Gerechten. Der Sieg, den Jakob davonträgt, ist Gnade Gottes, Rechtfertigung des Ungerechten. Den Segen, den Jakob bekommt, ist Folge der Gnade Gottes.

Warum erzähle ich diese Geschichte? Wer sich mit der Geschichte Israels auseinandersetzt, wird mit seiner eigenen Geschichte konfrontiert. Denn die Geschichte Israels hat nicht nur exemplarischen, sie hat auch stellvertretenden Charakter. Israel ist nicht nur ein abstraktes Bild, sondern Wirklichkeit des Menschen, der mit Gott ringt. Was Jakob erlebt, ist auch dein und mein Kampf.

Aus dem «Schelm» ist ein «Vater für ein Volk» geworden. Jakob hatte der Dunkelheit der Anfechtung standgehalten. Seit jener Zeit ist das Wort: «Ich lasse dich nicht, es sei denn, du segnest mich» (1. Mose 32,27), ein Wort für schwere Tage. Es ist der Schrei in der Verzweiflung: Wenn die Dunkelheit mich überfällt, wenn Gott zum Rätsel geworden ist, wenn die Sorgen, die Angst, der Zweifel, die Traurigkeiten das Herz zusammenpressen, wenn der Glaube schmal zu werden droht, ist Gottes Wirklichkeit stärker. Der Allmächtige kommt hinein in die Machtlosigkeit der Menschheitsfamilie. Der Ewige begibt sich hinein in die engen Grenzen unserer Zeit. Der unfassbar Grosse kommt dorthin, wo nur Kleines und Hilfloses existiert. Gott ist da. Gott gibt uns nicht auf. Unsere Zukunft liegt in seiner Hand. Unsere Welt ist geliebt, getragen vom Höchsten. Wer sich ihm anvertraut, trägt dies als feste Gewissheit in sich. Dies ist die Grundausrichtung der ganzen Wirklichkeit. Diese Hoffnung darf sich in unsere Herzen einsenken. Sie lebt nicht davon, dass wir sie uns einreden. Sie ist da, weil Gott da ist.

Als Vorstand danken wir, dass wir, getragen von vielen Mitgliedern, Beterinnen und Spendern, diese Hoffnung mit praktischer Unterstützung zum Ausdruck bringen können. Wir tun es nicht aus Idealismus, sondern als Werk des Glaubens.

Christian Meier, Präsident der GHI

## Im Gespräch mit Liron Shany

**Liron Shany ist Psychiater und arbeitet in Israel. Zusammen mit seiner Frau Karin, haben sie vier Kinder. Gemeinsam leben sie in der Nähe von Karmiel (Israel). Liron unterrichtet neben seiner Tätigkeit als Arzt an einer Bibelschule. Das folgende Interview gibt Einblick in seine Tätigkeit und den Alltag in Israel:**

### *Wie geht es euch?*

Es ist eine verstrickte und zugleich eine interessante Zeit. Viele Fragen bleiben offen. Unklarheit über die Zukunft begleitet den Alltag. Angst und Frustration sind spürbar. Auf militärischer Ebene erreicht Israel einige seiner Ziele. Der generelle Eindruck ist aber, dass zu vie-

le Menschen von aussen Einfluss nehmen wollen. Besonders auffallend ist die psychologische Kriegsführung. Der Einfluss der Medien ist gross. Innenpolitisch ist vieles in Bewegung. Es werden viele Stimmen laut, die sagen, dass die Regierung zu wenig für die Befreiung der Geiseln unternimmt. Besonders herausfordernd ist, dass wenig geplant werden kann. Das Leben kann sich stündlich ändern. Wir als Familie beten immer wieder dafür, dass wir im Notfall nicht getrennt, sondern beieinander sein können.

### *Wie hat sich die Arbeit als Psychiater seit Kriegsbeginn verändert?*

In meiner Arbeit begegne ich vielen Menschen, die rund um das Massaker vom 7. Oktober 2023 involviert waren. Ihre traumatischen Erfahrungen berühren zutiefst. Es gibt immer mehr Menschen mit posttraumatischen Störungen. Ich bin besorgt um das mentale und emotionale Befinden derjenigen, die aus dem Krieg zurückkommen. Eine grosse Herausforderung wird auch die Einwanderung sein. Mit dem wachsenden Antisemitismus in der Welt, nimmt diese zu.

### *Wie sieht dein Bezug zur arabischen Bevölkerung in deiner Arbeit aus?*

Ich hatte und habe immer wieder arabische Patienten. Was am 7. Oktober 2023 geschah, bestärkte aber eine gewisse Distanz zwischen der jüdischen und arabischen Bevölkerung. Vor dem Krieg war das Zusammenleben beider Kulturen normal. Doch der 7. Oktober 2023 war sehr ernüchternd und zerstörte viele Beziehungen zwischen Juden und Arabern. Viele arabische Menschen haben Angst vor Rache oder fühlen sich beschämt, dass ein solches Massaker am 7. Oktober geschehen konnte. Unter den arabischen Christen und den messianischen Gemeinden wuchs die Einheit. Es gab viel Solidarität von Seiten der arabischen Pastoren.

### *Was bewegt dich in deinem Glauben, wenn du an die gegenwärtige Situation denkst?*

Ich sehe die Situation als eine Möglichkeit, im Glauben zu wachsen. Es gibt so viele unbeantwortete Fragen. Es gibt so viel Hoffnungslosigkeit. Dies ist der beste Grund und Boden für uns alle, um Gott vermehrt aufzusuchen. Gleich zu Beginn des Krieges wurde mir ein Bibelvers aus 1. Chron 19,13 wichtig. Dort steht: «Nur Mut! Wir wollen hart kämpfen für unser Volk und für die Städte unseres Gottes. Der Herr soll dann tun, was er für richtig hält.» Es ist wichtig, dass wir uns ganz auf Gott fokussieren. Von ihm her kommt Weisung. Dieser Krieg hat eine geistliche Bedeutung. Die Hamas filmte das Massaker. Viele Bilder und Berichterstattungen aus dem Krieg prägen die Nachrichten. Darin werden auch die Pläne des Teufels sichtbar. Er will die Menschen entmutigen und einschüchtern. Um so zentraler ist es, dass wir uns in

Gott gründen. Jesus sagt: Ich bin die Wahrheit und das Leben (Joh 14, 6).

### *Welchen Beitrag haben wir als Christen aus dem Westen?*

Israel ist weder heilig noch perfekt. Viel mehr will Gott durch Israels Schwachheit zeigen, wie treu er ist. Ein Krieg gegen Israel ist ein Krieg gegen Gott. Es ist klar, dass Israel immer mehr in die Isolation geraten wird. Deshalb ist es wichtig, dass die Christen aus dem Westen wach bleiben und die Ereignisse geistlich deuten. Wir brauchen eure Ermutigung. Wir fühlen uns alleine. Wir brauchen euch an unserer Seite. Wir brauchen das Gebet. Besonders für die Erlösung unseres Volkes. Viele Menschen suchen in Israel nach Antworten. Wir beten dafür, dass sie ihre Antworten in der Bibel und Jesus Christus finden. Betet mit uns um Erweckung der Herzen. Deshalb ist die Verbindung zwischen den Nationen und Israel zentral. Zusammen sind wir eine neue Schöpfung (Eph 2,14).

## Sei mutig und stark

**Arik Pelled und Hanna Shilo haben in diesem Jahr eine weitere Weiterbildung durchgeführt. Dieser Kurs will Menschen aus dem messianischen Leib erreichen. Die Zielgruppe sind Menschen, die ein neues Berufsfeld suchen, um ihre Arbeitstätigkeit zu entwickeln und ihre finanzielle Lage zu verbessern. Viele Einwanderer leben am Existenzminimum, weil sie keine gut bezahlte Arbeit leisten können. Ihre berufliche Entwicklung ist deshalb auch ein Weg aus der Armut.**

Der Kurs nimmt folgende Fragen auf:

- Wie kann ich einen Beruf finden, der meinen Fähigkeiten und Kompetenzen entspricht?
- Wie adaptiere ich mich in der Berufswelt?
- Welche persönlichen Hindernisse habe ich, die mir meine berufliche Entwicklung erschweren?
- Wie kann ich mich bewerben?
- Wie treffe ich Entscheidungen und lerne aus meiner Erfahrung?
- Wie entwickle ich meine Identität als Christ im Berufsumfeld?

Ein Teil der Teilnehmenden benötigt nur den Einstiegskurs. Andere brauchen eine persönliche Begleitung bei der Entscheidung über ihren weiteren Weg. Das Team um Arik und Hanna begleitet die Teilnehmenden nach Bedarf.

Hanna ist eine selbständige Beraterin mit viel Erfahrung. Die GHI bezahlt ihre Leistungen für die



Karin und Liron Shany

Leitung des Kurses und die Beratungsstunden. In der Beratung verwendet Hanna Shilo für die Berufsanalyse das bewährte Tool mit dem Namen: «The predictive index». Damit lässt sich anhand der erfragten Kompetenzen und persönlichen Anlage eine genauere Berufsanalyse erstellen. Um an diesem Kurs teilnehmen zu können, wurden in der Vorbereitung mit allen Teilnehmenden ein Interview geführt. Arik und Hanna wollen gewiss sein, dass nur diejenigen am Kurs teilnehmen, die dafür auch geeignet sind und auch bereit sind, Veränderungen anzugehen. So wurde mit 26 Personen ein Interview durchgeführt und ein Einstiegskurs absolviert. 13 Personen nahmen schlussendlich am Fortsetzungskurs teil und am Schluss erhielten 11 Personen eine Aus- oder Weiterbildung finanziert. Von diesen Teilnehmenden sind 70% weiblich. Viele von ihnen sind ledig. Die Herkunft ist divers. Viele stammen aus Äthiopien und Russland.

Die Kursleitung bestand aus Hanna Shilo, Arik Pelled und Dr. Irit Masor. Im ersten Teil des Kurses befassten sich die Teilnehmenden mit ihrer eigenen Vergangenheit. Sie lernten diese neu zu betrachten. Viele sehen sich als Opfer ihrer Geschichte. Diese Haltung ist regressiv und nicht dienlich für eine persönliche Entwicklung. Die Teilnehmenden sollen aus schwierigen Lebenserfahrungen lernen. Danach werden im Kurs neue Perspektiven entwickelt. Sie fragen sich dabei: Welche Fähigkeiten und Kompetenzen können dabei hilfreich sein? Die Teilnehmenden lernten, statt ihrer Defizite, ihre Stärken in den Vordergrund zu stellen. Danach entwickelten sie zusammen konkrete Pläne, um ihre Ziele zu erreichen. Arik unterrichtete über finanzielles Management und Hanna über Zeit-Management. Dr. Irit Masor lehrte über gewaltfreie Kommunikation.

## Keren Ruchama

**Der Name Keren Ruchama bedeutet «Stiftung der Barmherzigkeit». Geleitet wird dieses Projekt von Boaz Fastman. Unterstützt werden Menschen in Not.**

Im vergangenen Jahr konnten wir 163 notbetroffenen Menschen in Israel helfen. Davon wurden z.B. 30 Zahn-



Weiterbildung „Sei mutig und stark!“ mit Hanna Shilo (rechts im Bild)

behandlungen, 24 Studiengebühren, 7 medizinische Abklärungen, 18 Schuldensanierungen und ein juristischer Beistand mitfinanziert. Die meisten Hilfeempfänger sind verheiratet und waren zwischen 30 bis 50 Jahre alt. Der Wohnort der zu unterstützenden Personen ist über das ganze Land Israel verteilt. Hilfe bekommt nur, wer in einer messianischen Gemeinde ist und dadurch in einem sozialen Netz eingebunden ist. Es ist wichtig, dass Hilfebezüger auch begleitet werden, damit nachhaltige Prozesse möglich sind. Alle Gesuche werden über die lokale Gemeindeleitung von Boaz Fastman geprüft. Erst danach werden Finanzen weitergeleitet.

Dennis und Anna bekamen z.B. eine finanzielle Unterstützung. Sie gehören der Shavey Zion Kongregation in Haifa an. Zusammen haben sie zwei Kinder im Alter von acht und vierzehn Jahren. Im Oktober 2021 begann Anna ihr Studium an der Akademischen Schule für Krankenpflege. Aufgrund ihres Studiums ist sie nicht in der Lage, Vollzeit zu arbeiten, sondern absolviert nur gelegentlich Praktika und erhält dafür eine kleine Vergütung. Dennis arbeitet Vollzeit, doch die finanzielle Situation ist für die Familie eine Herausforderung. Die GHI unterstützt diese Familie mit einem Geldbetrag und hilft die Lebenskosten dieser Familie zu entlasten.

## Seminar auf dem Beatenberg

**Vom 24. bis zum 27. Oktober 2024 findet das Seminar auf dem Beatenberg statt. Asher Intrater vertieft am Seminar das Thema Wiederherstellung. Mit der Wiederherstellung ist eine Wirklichkeit gemeint, die Gott schafft. Die Bibel nennt diese Wirklichkeit Reich Gottes.**

Mit diesem Rundbrief bekommst du alle Informationen. Der Vorstand der GHI freut sich, dich zu sehen. Besonders freuen wir uns über junge Erwachsene und junge Familien. Am Samstag führen wir einen Tag mit Kinderprogramm durch. Wir übersetzen die Referate in französischer und deutscher Sprache.

## Gebet für Israel

- Wir danken für Gottes Güte mitten im Krieg.
- Wir beten für Frieden und Schutz für die Grenzen Israels.
- Wir beten für die Verwundeten an Leib und Seele.
- Wir beten für die zivile Bevölkerung in Gaza und im Norden Israels.
- Wir bitten für gute Vorbereitungen für das Seminar auf dem Beatenberg.

Jeden Montag beten wir um 17 Uhr via Zoom für Israel.

Die Zugangsdaten lauten:

Meeting-ID: 821 7007 5366 und Kenncode: 661126

## Spenden

Seit 1982 setzt sich der Verein Gemeindehilfe Israel für messianische Juden in Israel ein. Wir unterstützen Menschen in Not. Der gemeinnützige **Verein Gemeindehilfe Israel** ist steuerbefreit. Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

### Bankverbindung Schweiz

Berner Kantonalbank  
IBAN CH62 0079 0042 3283 2358 6  
BC: 790  
Swift: KBBECH22

### Bankverbindung Deutschland

Berner Kantonalbank  
IBAN CH23 0079 0016 9776 0786 4  
BC: 790  
Swift: KBBECH22

Auch der **Förderverein GHI** ist spendenbasiert und ermöglicht neben Seminaren und Anlässen in der Schweiz die Publikation von Schriften. Der Förderverein GHI ist aus Kultusgründen steuerbefreit. Spenden sind steuerlich nicht abzugsfähig.

### Bankverbindung Schweiz

Berner Kantonalbank  
3001 Bern  
IBAN CH52 0079 0016 6056 7636 2  
BC: 790  
Swift: KBBECH22

### Herausgeber

Verein Gemeindehilfe Israel  
CH-3662 Seftigen  
Tel. 077 521 97 72  
info@ghi-acmi.ch  
www.ghi-acmi.ch  
www.gemeindehilfe-israel.ch

### Kontakte

Pfr. Christian Meier, Präsident  
christian.meier@ghi-acmi.ch

Brigitte Seifert, Sekretariat  
brigitte.seifert@ghi-acmi.ch